

# Mal ehrlich!

## Predigt über Matthäus 5,33-37<sup>1</sup>

---

Jesus sagt:

<sup>33</sup> *Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist:*

»Du sollst nicht falsch schwören,  
du sollst aber dem Herrn deine Eide halten.«

<sup>34</sup> *Ich aber sage euch: Ihr sollt überhaupt nicht schwören,  
auch nicht beim Himmel, weil er Gottes Thron ist;*

<sup>35</sup> *auch nicht bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; auch bei Jerusalem,  
denn sie ist die Stadt des großen Königs.*

<sup>36</sup> *Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören,  
weil du nicht ein einziges Haar weiß machen kannst oder schwarz.*

<sup>37</sup> *Es sei aber euer Wort: Ja, ja; nein, nein.*

*Was aber darüber hinausgeht, das ist von dem Bösen.<sup>2</sup>*

Mal ehrlich:

Wem kann man heute überhaupt noch vertrauen?

Den Politikern?

Die vertrauen sich, gerade weil sie was von Politik verstehen, ja nicht mal gegenseitig.

Und deshalb muss Barak mithören, was Angie dem Wladimir durchs Handy ins Ohr flüstert

– nicht, dass sie in falscher Weise mit ihm anbändelt

oder gar einen Terroranschlag ausheckt!<sup>3</sup>

Kann man den Medien trauen, was sie schreiben und senden?

Oder dem schnellen Service von Google und Yahoo?

Kann man der Wirtschaft und der Werbung trauen?

Den Banken?

Den Ärzten?

Der Polizei?

Den Rechtsanwälten und dem Rechtssystem?

Der Autowerkstatt?

Traut ihr euren Lehrern oder Mitschülern?

Dem Chef?

Den Freunden, der Familie?

Kann man der Kirche und ihren Repräsentanten trauen?

... →Kann man dir und mir trauen?

Vertrauen ist für unser Leben absolut grundlegend!

Wir brauchen Menschen, denen wir vertrauen können!

Und hoffentlich *haben* wir alle Menschen,

auf die wir uns tatsächlich vorbehaltlos verlassen können!

<sup>1</sup> Predigttext 23. Sonntag nach Trinitatis, Reihe V

<sup>2</sup> Diese exaktere Übersetzung orientiert sich vor allem an Strack/Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. Ihm ist die genaue Übersetzung ein großes Anliegen, z.B. ab Vers 34 *auch nicht ... auch nicht ...*, um die Radikalität der Aussage von Jesus: überhaupt nicht schwören, zu erhalten. Das übliche „weder – noch“ ist zu schwach!

Das „von dem Bösen“ – V. 37 kann neutral – das Böse oder maskulin: Von dem Bösen, d.h. dem Teufel, aufgefasst werden. Exegeten sind hier unterschiedlicher Meinung, wie beim Vaterunser auch. Vgl. Anmerkung 16.

<sup>3</sup> Hintergrund: Abhöraffaire zwischen USA (NSA) und Deutschland 2013

Aber wir merken auch –  
 und haben das möglicherweise schon sehr schmerzlich erfahren:  
 So einfach ist das mit dem Vertrauen nicht!  
 Das kann sehr enttäuscht werden!  
 Kaum etwas verletzt tiefer als gebrochenes Vertrauen.  
 Das war übrigens schon immer so.  
 Und man hat schon immer überlegt: Was kann man da tun?  
 Manche vertrauen keinem mehr, da kann man nicht enttäuscht werden.  
 Aber ein positives Leben ist das nicht.  
 Andere bauen Mauern um sich herum und lassen keinen rein und fast nichts rausgucken.  
 So schützen sie sich vor Verletzungen.  
 Das ist verständlich, aber so sind keine tiefen Beziehungen mehr möglich.  
 Befriedigend ist das nicht.

Wann kann ich vertrauen?

*Ein* Aspekt ist – nicht der einzige, aber ein wichtiger:  
 Vertrauen hängt mit Wahrheit oder Wahrhaftigkeit zusammen.

Ich muss wissen:

Stimmt das, was der andere sagt oder behauptet?

Kann ich mich darauf verlassen?

Kann ich darauf bauen?

Hat das Bestand?

Ist das echt?<sup>4</sup>

Wie kann ich sicher sein?

Dann, wenn jemand etwas verspricht, oder wenn er sein Ehrenwort gibt?

Oder wenn jemand schwört?

„Ich schwöre dir, ich sage die Wahrheit und nichts als die Wahrheit.“

Das kann man noch steigern: „Ich schwöre dir bei meinem Leben...“

(D.h. Du kannst mich umbringen, wenn das nicht stimmt!)

Oder: „Ich schwöre bei Gott!“ – Beim Höchsten überhaupt!

Wenn ich schwöre, kannst du mir vertrauen!

Vertrauen ist so kostbar.

Gottvertrauen und Menschen vertrauen können ist das Kostbarste!

Gott kann zum Vertrauen helfen – ja.

Aber die Bibel mahnt:

*Du sollst den Namen des HERRN, Deines Gottes, nicht missbrauchen.*<sup>5</sup>

Darunter hat man in der alten Synagoge vorwiegend verstanden:

Du sollst nicht sinnlos oder bei Belanglosigkeiten oder gedankenlos  
 im Namen Gottes etwas schwören oder versprechen.

Und im 3. Mosebuch steht:<sup>6</sup>

*Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen...*

Also ihr sollt nicht Gottes Namen zum Lügen benutzen,

um eure Lügen glaubhaft zu machen,

sie fromm kaschieren und so Vertrauenswürdigkeit vortäuschen.

Im Judentum zur Zeit von Jesus war das Schwören große Mode,

und es gab ein ausgeklügeltes System, das regelte,

wann welcher Schwur wie verbindlich ist.

Man unterschied zwischen bindenden und nicht bindenden Schwüren.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Genau das ist die Bedeutung des hebräischen Wortes für **Wahrheit**: emet: Festigkeit, Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Dauer, Traue, Wahrheit, Sicherheit, etwas, worauf man sich verlassen kann.

<sup>5</sup> Ex 20,7

<sup>6</sup> Lev 19,12

Wir lesen etwa in Matthäus 23,  
wie sich Jesus damit auseinandersetzt, dass spitzfindige Theologen z.B. sagten:  
Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts,  
wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden...  
Wer beim Altar schwört, das gilt nichts,  
wer aber beim Opfer schwört, das ist verbindlich....<sup>8</sup>

Augenblick mal:

Was bedeutet es denn überhaupt, wenn jemand schwört oder einen Eid ablegt?  
Ein Schwur oder Eid oder auch ein Versprechen hat den Charakter einer Ausnahme.

Man schwört ja nicht immer!

Man sagt doch nicht dauernd: Ich verspreche dir dies und jenes,  
sondern nur, wenn jetzt etwas Besonderes kommt.

Was Besonderes? Was ist die Ausnahme?

– Die Wahrheit!!!

Jetzt sage ich ausnahmsweise die Wahrheit,  
ansonsten kann man bei mir nicht wissen, ob das stimmt, was ich sage!

Wenn jemand sagt: *Ich schwöre bei Gott*, dann bedeutet das:

Sonst ist Gott nicht unbedingt bei meinen Worten gegenwärtig,  
meine sonstigen Worte sind nicht so verbindlich  
oder ernst zu nehmen wie das, was ich jetzt sage!<sup>9</sup>

Um den Namen Gottes nicht wörtlich zu missbrauchen,  
schwor man im Judentum eben beim *Himmel* oder bei *Jerusalem* oder beim *Tempel*,  
meinte damit natürlich Gott, aber versuchte sich so durchzulavieren.

Ist damit etwas gelöst?

Nein, die Verschleierung ist so nur noch perfekter:

Wenn jemand betonen muss, dass er jetzt die Wahrheit sagt,  
dann sagt er doch gleichzeitig, dass das sonst nicht unbedingt der Fall ist!

Und das ist doch *übel!*

Was ist denn das für eine Basis für ein vertrauensvolles Miteinander?

Und so sagt Jesus:

*Ihr sollt überhaupt nicht schwören!*

Lasst das!

*Schwört auch nicht beim Himmel*, bei Gottes überirdischem, grenzenlosen Machtbereich!

*Schwört auch nicht bei der Erde*, wo Gott diesseits gegenwärtig ist und wirkt.

*Schwört auch nicht bei Jerusalem*, wo Gott im Tempel wohnt.

*Schwört auch nicht bei eurem Kopf*, wo eure Persönlichkeit sitzt, für die Gott sorgt.

Und sogar die Pracht, Farbe und Erhaltung eurer Haare ist an Seinen Segen gebunden,  
*Gott hat alle Haare auf eurem Kopf gezählt*, sagt Jesus an anderer Stelle.<sup>10</sup>

Ihr wisst doch und solltet wissen:

Gott ist absolut vertrauenswürdig!

Auf Sein Wort könnt ihr euch ganz verlassen!

Wenn ER sagt: ER liebt jemanden oder etwas, dann ist das so!

<sup>7</sup> Näheres dazu unter Susanne Schmid-Grether, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Texte aus der Bergpredigt auf dem jüdischen Hintergrund unter die Lupe genommen, Wetzikon 1999, außerdem Strack/Billerbeck z.St.

<sup>8</sup> Matth 23,16-22

<sup>9</sup> Vgl. Thielicke, Das Leben kann noch einmal beginnen. Ein Gang durch die Bergpredigt, z.St.

<sup>10</sup> Matth 10,10; Auslegung hier von Hans-Georg Erdmannsdorfer in: „Zuversicht und Stärke. Zeitschrift für Gottesdienst und Verkündigung, 5. Reihe, Heft 6, Holzgerlingen 2013

Wenn ER sagt: Er hasst etwas, dann ist das so!  
 Wenn ER sagt: Du gehörst Mir, oder: Das Volk Israel gehört Mir,  
 dann kann niemand daran etwas ändern!  
 Wenn ER sagt: Ich habe vergeben, dann ist das bei Gott vergeben und vergessen!  
 Gott ist absolut vertrauenswürdig!  
 Gott ist ein Gott der Wahrheit, Gottes Wort ist Wahrheit,<sup>11</sup> Jesus ist die Wahrheit,<sup>12</sup>  
 Gottes Geist ist ein Geist der Wahrheit.<sup>13</sup>  
 Wir sind zu Seinem Bild geschaffen und sollen Gott ähnlich sein.  
 Wie Gott handeln – das ist das Thema der gesamten Bergpredigt!<sup>14</sup>  
 Deshalb:  
*Euer Wort soll sein: Ja, ja; nein, nein.*  
*Was aber darüber hinausgeht, jeder Zusatz, das ist von dem Bösen.*

Ähnlich schreibt es übrigens Jakobus in seinem Brief:  
*Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwört nicht,*  
*weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem andern Eid.*  
*Es sei aber euer Ja ein Ja und euer Nein ein Nein,*  
*damit ihr nicht dem Gericht verfallt.*<sup>15</sup>  
 Ja soll Ja heißen und meinen und Nein eben Nein.  
 Redet die Wahrheit. Seid eindeutig! Einfach ehrlich!  
 So wie Gott es tut, Jesus es tut, Gottes Geist es tut,  
 so wie Gottes Wort beschaffen ist.  
 Wenn ihr so redet, seid ihr unter der Herrschaft Gottes.  
 Und wenn nicht:  
 Dann seid ihr nicht mehr unter der Herrschaft Gottes,  
 dann habt ihr euch aus Gottes Willen herausbegeben  
 und seid damit unter der Herrschaft des Bösen:  
*Was darüber hinausgeht, das ist von dem Bösen,* sagt Jesus  
 und meint damit den Teufel<sup>16</sup>, den *Vater der Lüge*.<sup>17</sup>  
 Der Überfluss an Beteuerungsformeln hat seine Wurzel im Bösen.  
 Daraus spricht nämlich Misstrauen.  
 Wo man sich vertraut und vertrauen kann, ist das nicht nötig.<sup>18</sup>

Ja oder Nein?

Das JA zu Christus lässt dich die Ewigkeit gewinnen, im Nein verscherzt du sie.  
 An diesen zwei Worten entscheidet sich dein ewiges Schicksal.<sup>19</sup>

Was bedeutet dein Ja zur Taufe oder zur Konfirmation oder im Gebet zu Gott?  
 Was bedeutet dein Ja, als du als Vater, Mutter oder Pate  
 bei der Kindertaufe eine christliche Erziehung versprochen hast?  
 Was bedeutet dein Ja zur Eheschließung, das Ja zum Ehepartner?

<sup>11</sup> 2. Sam 7,28; Ps 119,160; Joh 17,17; 2. Tim 2,15 u.a.

<sup>12</sup> Joh 14,6

<sup>13</sup> Joh 15,26; 1 Joh 4,6; 5,6

<sup>14</sup> Matth 5,48 kann als Zusammenfassung der gesamten Bergpredigt aufgefasst werden!

<sup>15</sup> Jak 5,12. Die frühen Christen haben deshalb alle Eide und das Schwören abgelehnt, so wie einige Konfessionen heute auch noch.

Zu beachten ist jedoch, dass das biblisch-jüdische Recht einen „Zeugeneid“ im heutigen Sinne überhaupt nicht kannte, den Zeugen vor Gericht ablegen. Es gab nur einen „Zeugniseid“ durch den jemand, der aufgefordert worden ist, für einen anderen ein Zeugnis abzulegen, erklärt, dass er von der Sache nichts wisse; der Zeugniseid diente also nur zur Bekräftigung der Ablehnung einer Zeugenaussage. – Siehe Strack/Billerbeck zur Stelle!

<sup>16</sup> Siehe Schlatter, der Evangelist Matthäus, zur Stelle. Anders: Erdmannsdorfer a.a.O.

<sup>17</sup> Joh 8,44

<sup>18</sup> Schmid-Grether z.St.

<sup>19</sup> Vgl. Thielicke aa0.

Was bedeutet es, wenn du zu jemandem sagst: Ja, ich bete für dich?  
 Tust du das dann auch?  
 Was bedeutet dein Ja oder Nein im Alltag?  
 Mal ehrlich: Wie ehrlich bist du?  
 Kann man dir vertrauen?  
 Möchtest du anderen vertrauen können?  
 Jesus fordert heraus,  
 heraus aus dem Schatten der Lüge,  
 heraus dem Halbschatten der religiösen Verbrämung  
 hinein ins Licht der Wahrheit, wo einfach alles klar und echt und verlässlich ist.  
 Weil du dich auf Jesus verlassen kannst  
 – und hoffentlich auch verlässt –  
 möchte Er auch, dass man sich auf dich verlassen kann.  
 Sag eindeutig Ja oder Nein – und fertig.  
 Sei einfach ehrlich. Jesus gibt dir den Mut dazu. Amen.

### Gebet

Herr Jesus, Du bist die Wahrheit und wahrhaftig.  
 Du hast den Weg Gottes in Wahrheit gelehrt und Dich von niemandem davon abbringen lassen.<sup>20</sup>  
 Alle Gottesverheißungen sind in Dir das JA.<sup>21</sup>  
 So können wir uns im Leben und im Sterben und darüber hinaus  
 auf Dich und Dein Wort verlassen.  
 Danke!  
 Du hast uns in die Nachfolge gerufen, dass wir Dir und der Wahrheit folgen.  
 Dazu hast Du Deinen Geist der Wahrheit gegeben.  
 Danke, dass Du uns das zutraust und zumutest.

Du weißt, wo wir selber der Wahrheit noch ausweichen.  
 Bitte leuchte dort mit dem Licht Deiner Liebe hinein,  
 dass wir uns ihr stellen und so frei werden.

Du weißt, wo wir uns scheuen, die Wahrheit zu sagen.  
 Hilf uns, Sünde zu erkennen und zu bekennen  
 und komm mit Deinem Geist der Wahrheit, der Kraft, Liebe und Besonnenheit,<sup>22</sup>  
 dass wir so reden können, dass es Dich ehrt und unseren Mitmenschen hilft.

Wir bitten für die Kirche, dass sie das Wort der Wahrheit  
 nicht verlässt und verrät, sondern vertritt und dafür einsteht.

Wir danken Dir für Menschen, die den Mut haben, das Licht der Wahrheit in dunkle  
 Machenschaften in Politik und Wirtschaft zu bringen und danken Dir für alles,  
 was an Wahrheit ans Licht gekommen ist und kommt.  
 Seit Deiner Auferstehung wissen wir, Herr Jesus, dass die Wahrheit nicht totzukriegen ist.  
 So lass auch jetzt immer wieder die Wahrheit aufstehen  
 und hilf uns, für die Wahrheit aufzustehen.

Hilf uns, vertrauenswürdige Menschen zu sein  
 und lass die Gemeinde ein Ort des Vertrauens sein.

<sup>20</sup> Wie sogar die Gegner von Jesus anerkennen mussten: Matth 22,16

<sup>21</sup> 2. Kor 1,20

<sup>22</sup> Joh 15,26; 1 Joh 4,6; 5,6; 2. Tim 1,7